

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Fortbildung

TEXT – SEIN VERSTEHEN UND ERZEUGEN ALS ZENTRALE KULTURTECHNIK DES LERNENS

– läuft weiter:

Beginn: 22. August 2005, dann vierzehntägig immer 15:15 bis ca. 16:45 Uhr, G6, Raum B 202

Auf der ersten Sitzung sollen die Termine, ihre Uhrzeiten und die Themen festgelegt werden. Im wesentlichen soll ein 14-Tages-Rhythmus eingehalten werden, wir hatten aber auch über Blockveranstaltungen zu einzelnen Themen (Lyrik) nachgedacht.

Da mehrere Teilnehmer und Teilnehmerinnen neu hinzukommen bzw. wieder einsteigen, halte ich eine Wiederholung wichtiger Inhalte des letzten Jahres für angezeigt. Dabei können dann gerne auch die 'alten' Kollegen zu ihrem Nutzen in die Rolle des Dozierenden schlüpfen.

Grundlage der Fortbildung sind die erarbeiteten Erkenntnisse über die systematischen Unterschiede der sprachlichen Produktions- und Rezeptionsbedingungen, wie sie in der Mündlichkeit des Diskurses und im schriftlichen Text gegeben sind. Kurz gesagt, hat sich bestätigt, dass diese Unterschiede, so umfassend, tiefgehend und bedeutsam sie für die Unterrichtsarbeit sind, den Lehrenden doch in hohem Maße unbekannt und unbegreiflich bleiben. Die spezifischen Probleme der Textform werden auf Seite der Lehrenden im Maße ihrer naturwüchsig erworbenen Verfügbarkeit bewusstseinsmäßig als selbstverständlich ausgeblendet: Hier (beim Problem des 'Beybringens') wird der Unterschied zwischen 'können' und 'Gekonntes auf die Ebene des Wissens anheben und sprachlich beschreiben' einschlägig. Die oft katastrophalen Resultate einer dem mündlichen Diskurs verhaftet bleibenden (Pseudo-)Textualität auf Schülerseite können dann nur noch mit einer Fassungslosigkeit, die dem Unwissen und mangelnden Problembewusstsein der Lehrenden entspricht, mehr oder weniger hingenommen werden. Als besonders produktiv zur Aneignung, Anwendung und Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse hat sich in den Augen der Teilnehmerinnen die Untersuchung von Schülerarbeiten erwiesen, die natürlich fortgesetzt wird.

Ich gebe erst mal eine mehr oder weniger ungeordnete Liste möglicher Inhalte für das Schuljahr 2005/2006:

A WIEDERHOLUNGEN UND VERTIEFUNGEN

- Die grundlegenden Unterschiede und Besonderheiten mündlicher und schriftlicher

Kommunikation, historisch und in den einzelnen Feldern der Sprache

- Strukturtypen des Wissens: Partikulares Erlebniswissen – Einschätzung – Bild (Image) – Sentenz – Maxime – Musterwissen – Institutionswissen zweiter Stufe und die Berücksichtigung ihrer je spezifischen Problematiken in Diskurs und Text
- Zur Bedeutung des in-actu-Vollzugs der methodisch-didaktischen und diskursanalytischen Metaebene im Unterricht: sprachliche Handlungsmuster (besonders: Aufgabelösungs-Muster), Regiefrage
- Operativer Unterricht: Arbeitsteilung und Täuschungssysteme
- Zur Einheit von Satzinhalt und Satzkonstruktion bei einer Gedankenführung Adornos zur Dialektik der Vermittlung von Wesen und Erscheinung
- Verbsystem und Modalverben

B NEUE THEMEN

- Zum Theorie-Begriff
- Werkzeuge und Verfahren schulischer Erkenntnistätigkeit; Begriff und Begriffshierarchie; Konkretion und Abstraktion; Analogieverfahren
- Fortsetzung sprachliche Handlungsmuster: Grundsätzliches und Besonderes am Beispiel von Berichten, Schildern, Beschreiben, Erzählen, Begründen, Argumentieren, Meinen
- Einige Formen verfehlter Textanalyse und -interpretation: Zur Rolle von Matrixkonstruktionen, Paraphrasen, Sätzen und Moralsprüchen in Schülerarbeiten
- Zum Verstehensbegriff am Beispiel von Mathematik und literarischer Interpretation – Konzept der Vernetzung von Darstellungs- und Begriffsebenen; Materialanalyse
- Wie interpretiert man Lyrik? Welchen Gewinn hat das für die Sprachkompetenz? Am Beispiel von Gedichten Hölderlins, Bachmanns, C. F. Meyers, Benns und Rilkes.
- Was man im ersten Satz von Kafkas 'Proceß' an Festlegungen und Weichenstellungen finden kann

Erfahrungsgemäß entstehen eine Reihe neuer Themen und Exkurse aus dem Verlauf der Sitzungen heraus und niemand hindert uns daran, sie mit der gebührenden Aufmerksamkeit abzuarbeiten.

Herzlich,

Rainer v. Kügelgen, 170805